

**Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen**  
**Verein zur Inklusion behinderter Menschen**  
**Nürnberger Land e.V.**

www.gemeinsamleben-nuernbergerland.de

**Kontakt:**

**Wohn-Projekt-Initiative Hersbruck**

Telefon: 0179 8616 873

Mail: wohnprojekt-hersbruck@posteo.de



## **Inklusives Wohn-Projekt in Hersbruck**

**Wer wir sind und was wir wollen**

**in**

**Leichter Sprache**

### **Inhalt**

1	Wer wir sind.....	2
2	Warum ist das Wohn-Projekt wichtig .....	2
3	Inklusion .....	3
4	Wie kann man sich gegenseitig helfen? .....	4
5	Wie soll unsere Wohnung und unser Haus sein?.....	5
6	Die Rechtsform und das Geld.....	5
7	Was wir noch machen .....	6
8	Ausblick .....	6

## 1 Wer wir sind

Im März 2017 haben wir uns das erste Mal getroffen wegen dem Wohn-Projekt. Im Wohn-Projekt sollen alle, natürlich auch Menschen mit Behinderung, selbstständig gemeinsam wohnen können.

Wir treffen uns regelmäßig. Es gibt junge und alte Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung, Familien mit Kindern, Mütter mit Kindern, einzelne Personen und Paare.

Alle überlegen gemeinsam, wie wir das Wohn-Projekt am besten machen können.

Wir treffen uns auch zwischendurch zum Essen oder zum Wandern oder zum Stammtisch.

Es gibt viel zu tun. Jeder macht mit, so gut und so viel er kann.

## 2 Warum ist das Wohn-Projekt wichtig

Einige Menschen erzählen, warum es für sie wichtig ist:

**Frau L.** ist 74 Jahre alt. Sie lebt allein auf dem Land.

Es geht ihr jetzt noch gut. Aber vielleicht braucht sie bald Hilfe. Dann fühlt sie sich nicht mehr so gut.

In einem Wohn-Projekt kann sie andere Leute treffen. Die anderen Leute können ihr helfen. Und sie kann auch anderen helfen. Zum Beispiel auf die Kinder aufpassen und erzählen, was sie alles weiß. Dann fühlt sie sich viel besser.

Jeder gibt etwas und bekommt auch etwas. Und es ist auch egal dabei, wie alt man ist. Das macht das Leben reich.

**Eine Familie:** Die Eltern haben eine Tochter mit Down-Syndrom. Sie ist 30 Jahre alt und wohnt noch bei den Eltern zu Hause.

Wenn die Eltern älter werden, können sie sich vielleicht nicht mehr selbst um ihre Tochter kümmern. Die Eltern finden es deshalb wichtig, dass ihre Tochter selbstständig leben kann. Aber auch Hilfe bekommt, wenn sie Hilfe braucht. Sie denken, dass das inklusive Wohn-Projekt die beste Lösung ist.

Die Mutter ist von Anfang an bei der Wohn-Projekt-Gruppe. Ihr macht das sehr viel Spaß. Sie möchte später vielleicht auch mit einziehen.

**Herr D.** ist 38 Jahre alt. Er hat eine Frau und 1 Kind. Er möchte nicht wie eine normale Familie leben. Das ist ihm zu eng. Er will versuchen, in einem Wohn-Projekt anders und gemeinsam zusammen zu leben.

- **Warum ist ein Wohn-Projekt für alle gut?**

Jeder braucht mal Hilfe. Zum Beispiel wenn man älter wird. Oder wenn man kleine Kinder hat. Wenn man zusammen wohnt, kann man sich gegenseitig helfen.

Ältere Menschen müssen dann vielleicht nicht in ein Pflegeheim. Eltern mit Kindern können bald wieder arbeiten. Dann geht es den Menschen besser.

Und das Leben macht mehr Spaß.

Die Menschen in einem Wohn-Projekt brauchen auch weniger Geld. Weil sie sich viele Sachen teilen. Zum Beispiel die Küche oder Autos und den Garten. Und die Miete ist billiger. Das ist wichtig, weil Wohnungen so teuer geworden sind.

- **Warum ist das Wohn-Projekt auch für Hersbruck gut?**

Ein Wohn-Projekt ist schön und besonders. Die Nachbarn vom Wohn-Projekt können dann auch bei manchen Sachen mitmachen. Zum Beispiel können sie auch die Autos mitbenutzen.

Manche Städte in Deutschland verkaufen Grundstücke lieber an Wohn-Projekte. Weil sie wissen, dass ein Wohn-Projekt auch für die Stadt gut ist.

Die Wohn-Projekt-Gruppe möchte gerne mithelfen, dass die Menschen in Hersbruck gut zusammenleben.

### **3 Inklusion**

Inklusion ist für uns das Wichtigste beim Hersbrucker Wohn-Projekt.

- **Wer hatte die Idee?**

Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen ist ein Verein für die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Eltern von behinderten Kindern haben ihn vor vielen Jahren gegründet.

Sie wollen, dass alle Kinder gemeinsam in den Kindergarten und in die Schule gehen können. Aber jetzt sind ihre Kinder erwachsen. Deshalb ist für sie jetzt die Arbeit und das Wohnen wichtig.

- **Was ist Inklusion genau?**

Inklusion heißt, dass jeder mitmachen und dabei sein kann!

Egal ob alt oder jung, schlau oder weniger schlau, kräftig oder schwächer, aus welchem Land, allein oder mit seiner Familie, arm oder reich.

Wir wollen bunt gemischt sein. So verschieden, wie die Menschen bei uns sind.

- **Alles soll für alle passen**

Jeder soll überall im Haus hinkommen können. Auch mit dem Rollstuhl oder mit dem Kinderwagen oder mit Krücken.

Aber für Inklusion ist noch viel mehr wichtig. Nicht nur wie das Haus gebaut wird. Sondern auch wie wir reden. Und wie wir alles außen herum gestalten.

Wir wollen alles so machen, dass jeder damit zurecht kommt.

Zum Beispiel: Rollstuhlfahrer brauchen unbedingt Aufzüge und Rampen. Aufzüge und Rampen sind aber auch gut für Familien mit Kinderwagen oder für Menschen, die einen Rollator oder Krücken benutzen.

Menschen, die Lern-Schwierigkeiten haben, brauchen Leichte Sprache. Wir wollen deshalb keine schweren Wörter oder lange Sätze verwenden.

Und die Schrift muss klar und groß sein.

Das ist auch gut für Menschen, die nicht so gut Deutsch verstehen und für Kinder.

Es ist nicht einfach, alles immer für alle passend zu machen. Wir überlegen bei unserem Wohn-Projekt, wie wir das am besten schaffen.

Wir müssen aber auch selber noch viel lernen und immer wieder darüber nachdenken.

## **4 Wie kann man sich gegenseitig helfen?**

Viele Menschen brauchen Hilfe. Nicht nur in einem inklusiven Wohn-Projekt. Und viele Menschen können auch anderen Menschen helfen. Bei guten Nachbarn klappt das von allein.

Aber man kann Hilfe auch tauschen.

Hier 2 Beispiele:

Eine Rentnerin passt auf die Kinder von anderen auf. Da können die Eltern mal ausgehen. Dafür geht jemand für die Rentnerin einkaufen. Das ist der Tausch.

Ein Mensch, der besser deutsch lernen will, kocht für andere Bewohner ein Mittagessen. Dafür bekommt er Deutsch-Unterricht. Das ist der Tausch.

Das geht ganz ohne Geld. Sowas gibt es schon an vielen Orten in Deutschland. So wird das Leben einfacher.

Aber Menschen mit Behinderung oder alte Menschen brauchen manchmal Pflege und Hilfe von Profis. Das kostet dann Geld. Das Geld bekommt man vom Bezirk oder von der Pflege-Versicherung. Das Geld vom Bezirk nennt man Eingliederungs-Hilfe.

Es gibt dafür Dienste und Menschen, die nach Hause kommen.

Man kann diese Hilfe direkt bekommen. Oder man bekommt Persönliches Geld. Damit bezahlt man Menschen, die man sich selbst aussuchen kann und die einem helfen. Das Persönliche Geld nennt man Persönliches Budget.

Jeder Mensch, der Pflege und Hilfe braucht, soll selbst bestimmen, wie und von wem er die Hilfe haben will.

## **5 Wie soll unsere Wohnung und unser Haus sein?**

Wir haben auch überlegt, wie groß unsere Wohnungen und die gemeinsamen Räume sein sollen.

Wir sagen:

- Jede Person oder Familie braucht unbedingt eine eigene Wohnung für sich allein.
- Wir brauchen aber auch Räume, die wir zusammen nutzen, z.B. Wohn-Küchen, Spiel-Zimmer oder eine Wohnung für Besuch. Dann muss die eigene Wohnung nicht so groß sein. Wir sparen dadurch Platz.
- Wir brauchen kleine und mittlere und größere Wohnungen. Denn Familien brauchen mehr Platz als ein einzelner Mensch oder ein Paar.
- Wir möchten auch draußen Platz haben. Zum Beispiel für einen Garten oder zum Spielen oder zum Rumsitzen.
- Wir wollen nahe an der Innen-Stadt von Hersbruck wohnen. Oder man muss gut mit dem Bus hinfahren können.
- Wir können Autos gemeinsam nutzen.
- Wir wollen ökologisch bauen. Das heißt, dass wir die Umwelt schonen wollen.

Wir haben in Hersbruck Häuser und Grundstücke gesucht. Wenn alles gut klappt, können wir vielleicht bald genauer planen, wie alles gebaut oder umgebaut werden soll.

## **6 Die Rechtsform und das Geld**

Wir müssen genau überlegen, wie wir das Wohn-Projekt organisieren. Das nennt man Rechtsform. Wir müssen es auch bezahlen können.

Wir überlegen, ob ein Mensch oder eine Firma das Wohn-Projekt für uns bauen soll. Dann mieten wir das Haus. Solche Menschen oder Firmen nennt man Investoren.

Oder wir lassen das Wohn-Projekt selber bauen mit einem Architekten. Ein Architekt kann gut Häuser planen und bauen lassen.

Vielleicht gründen wir eine Genossenschaft. In eine Genossenschaft bezahlen viele Leute Geld ein. Dann dürfen sie bestimmen, wie das Wohn-Projekt gemacht werden soll.

Es kostet leider sehr viel Geld, Häuser zu bauen oder her zurichten. Deshalb brauchen wir viele Menschen, die das Projekt gut finden und Geld dafür geben.

Es soll niemand draußen bleiben, bloß weil er wenig Geld hat. Das gehört zur Inklusion dazu.

Uns ist wichtig, dass wir alles bezahlen können. Aber wir wollen kein Geld damit verdienen.

Uns ist wichtig, dass wir selber entscheiden können, wer zu uns zieht.

## **7 Was wir noch machen**

Wir möchten mit allen Menschen und Vereinen gut zusammenarbeiten. Und wir brauchen viele Menschen, die uns unterstützen.

Wir wollen auch selber aktiv in Hersbruck dabei sein. Wir machen mit bei „Hersbruck Inklusiv“ von der Caritas. Und wir sind auch jedes Jahr beim Pflanzen-Tausch-Markt dabei.

Alles, was wir außer dem Wohn-Projekt noch machen, nennen wir unsere 2. Säule.

## **8 Ausblick**

Die Hersbrucker Wohn-Projekt-Initiative ist auf dem Weg, eine schönes Wohn-Projekt zu entwickeln.

Alle Menschen, die mehr wissen möchten oder mitmachen wollen, sind herzlich willkommen!

**Jeder kann sich hier melden:**

**Wohn-Projekt-Initiative Hersbruck**

Telefon: 0179 8616 873

Mail: Wohn-Projekt-hersbruck@posteo.de

**Gemeinsam Leben-Gemeinsam Lernen e.V.**

[www.gemeinsamleben-nuernbergerland.de](http://www.gemeinsamleben-nuernbergerland.de)

Ulrike Ruppert (Vorsitzende)

Eschenbach 104

91224 Pommelsbrunn

Tel.: 09154 1529

Mail: GLGL.ruppert@gmx.de